



INTERVIEW

INTERVIEW

INTERVIEW

PCP – die hardcore-opposition

Text: Operator Böastab Fotos: Michael Dworschak

schnell wie heute eine Nummer, die wir als „Hardcore“ einstufen würden, so um die 160 BPM. Diese ganze Hardtrance-Geschichte aber, die ist das wahre Retro-Ding, nicht unser Sound, mit Hardtrance werden einfach die allerdümmsten Ravekids angesprochen.

Wenn ihr einen Gegenpol zum Hardtrance bieten wollt, macht ihr doch sicher auch eigene Veranstaltungen?

Naja, eigentlich weniger. Es gibt keine Locations in Frankfurt, ziemliche Scheiße.

Ihr habt schon über 140 Platten rausgebracht, immer unter den verschiedensten Pseudonymen. Wird die Labelpolitik in Zukunft so verwirrend bleiben?

Thorsten: Nein, nicht ganz. Wir werden klarer herausstellen, daß PCP nicht nur ein Label, sondern auch eine Gruppe ist. Dann wird ganz sicher Smash! wiederbelebt, auch wieder mit Liveauftritten. Dann gibt's noch Acts wie Ravecreator, Dance Ecstasy usw.

Mate: Vor fünf Jahren, da hast du dir nicht überlegt: so, jetzt machen wir ein Label, und das gestalten wir so und so. Da wolltest du einfach was machen. Heute überlegen wir uns natürlich einiges mehr.

Ihr habt auch konkret Finn produziert, eine Hip-Hop-Gruppe aus Frankfurt.

Wie kam es dazu?

Thorsten: Das war nicht das erste Hip-Hop-Projekt, das ich produziert habe, wir haben sogar ein eigenes Hip-Hop-Label.

Echt?!

Ja, da erschienen bisher aber nur

das erste Album von Da Germ. Die Jungs von Konkret Finn wollten unbedingt auf dem Techno-Label, bei No Mercy, erscheinen. Die wollten das echt so, und wir haben es einfach gemacht. Ich muß aber dazu sagen, daß wir nicht viel von dem Ding verkauft haben, vielleicht 200, den Rest haben wir verschwendet.

Warum?

Also, zum einen sind die beiden, Iz und Tone, wirklich so, wie sie auf „Ich diss' dich“ überkommen. Die kommen ins Studio, und wenn dann nicht der Kühlschrank voll Bierdosen ist, dann schreien sie rum und gehen wieder. Und dein ganzer Tag ist im Arsch. Wenn genug Bier da ist, dann saufen sie erstmal, und vielleicht nehmen sie dann auch mal was auf? Promi-Auftritte und so gibt's auch nicht bei ihnen, die meisten Konzerte bisher sind abgebrochen worden, weil der Rapper mit irgendwem in die Kellerei brate. Die sind wirklich so! Jetzt haben sie sich noch aufgeregt, „He,

ihr habt so wenig Platten von uns verkauft!“ Und du bist frustriert?

Nein, es wird sogar ein Album mit den Jungs geben.

Manchmal kommen mir die Raps ein bißchen wie bei Rödelheim Hartreim Projekt vor.

Ja, der Moses P hat auch ziemlichen Respekt vor unseren Jungs. Er hat sich ja auch viel von ihnen abgeschaut. Die ganze Hip-Hop-Posse um Da Germ herum ist ziemlich hardcore, die sagen aber auch: wir wollen von dem ganzen Techno-Scheiß nichts wissen. Das ist besonders krass bei Fast H, der ja MC bei Smash! ist. Wir waren einmal auf Tour mit Smash!, und der Fast H hat die ganze Zeit schon rumgemotzt „Kack-Techno“ und „Wass wollt ihr von mir, he?“. Dann sind durch Zufall drei Konzerte hintereinander ausgefallen auf der Tour, und das hat seine Motivation natürlich auch nicht gesteigert.

Trotzdem wird's aber wieder eine Smash!-CD geben?

Ja, klar. Smash! ist aber nicht gleich PCP.

Das Smash!-Album ist aber eh lustig.

Ja, aber PCP ist nicht lustig, das isse ja eben.

Auch wahr.

Mate: Smash! ist halt so'n Ding, das ein bißchen verkauft, vor allem die CD, ohne daß es gleich so Scheiße sein muß wie der ganze Kommerz.

Stichwort: Viva, Housefrau, Mate Galic und so...

Thorsten: Werden wir da auch einmal eingeladen?

Mate: Hmm, keine Ahnung, was wir dann machen. Mit Masken dasitzen ist ja auch dumm.



Langsam werden die

Diskussionen weniger

anregend, der Drang, ins Gazometer zu fahren dafür größer. Über den schreibe ich nix, selber schuld, wer nicht dort war. Daß über 8000 Leute die ganze Nacht nur Hardcore gehört haben, war halt einfach irrsinnig schön.

Die PCP-Jungs kommen hoffentlich bald wieder!

„Mate und Thorsten setzen alles ein, um Frankfurt nicht den Hardtrancern zu überlassen“ (oder so was ähnliches) steht in der Presseinfo zum XXX-Gazometer im Oktober. Ich sitze in der U-Bahn, auf dem Weg in die Wohnung von DJ LX und überlege: Wieviel von PCP kenne ich eigentlich? Ein paar Cold-Rush-Dinger, Album und Singles von Smash!, ihr Hip-Hop-Zeug - eigentlich nicht viel, denn immerhin hat PCP samt Tochterlabels schon über 140 (!) Maxis veröffentlicht. Egal, ich habe trotzdem genug Fragen. PCP sind produktionsstechnisch für mich das, was DJ Premier im Hip-Hop ist: Harte durch Minimalismus, nicht durch Geschwindigkeit und Dichte - sicherlich eine der schwierigsten Sachen beim Musikmachen. Kranke Geräusche statt Instrumenten, Rhythmik statt Melodien: My definition of a boombastic techno style.

Bei LX wird erst einmal gechillt, und das ist gut für mein seelisches Befinden, aber schlecht für das Interview - als es nach einer Stunde endlich losgeht, bin ich ziemlich stoned und kann meine gesamte Interviewstrategie schmelzen. Dann funktioniert auch noch das Tonband nicht (Batterie hin?) und ich bekomme meine typischen Butterweich-Gedanken: Scheiße, jetzt redest du sicher nur noch Müll? und so. Aber jedem im Raum geht es gerade so, also ist alles wieder gut.

Wie sieht es aus in Frankfurt?

Die etablierte Technoszene auf der einen Seite, der Hardcore-Underground auf der anderen?

Ja, in Frankfurt ist alles auf Hardtrance. Warum? Weil die Leute die Musik nicht verstehen. Die meisten geben lieber 120 Mark für einen Pulli aus, und nochmal 100 für Pillen. Für Platten bleibt dann gar nichts mehr übrig; die Platten sind aber das wichtigste überhaupt beim Techno.

Okay, was ist dann die Strategie bei euch? Leute lassen sich ja erfahrungsgemäß nicht bekehren, oder?

Mate: Nein, wir machen halt unser Ding und ärgern uns über Blödsinn. Hardcore war ja der Ursprung, als vor 5 Jahren Techno entstand. Sagen wir mal, was vor zweieinhalb Jahren irgendwo als „Gabber“ bekannt geworden ist, das war so